

**SCHWEIZER  
PERSONAL  
VORSORGE**

**PREVOYANCE  
PROFESSIONNELLE  
SUISSE**

**Entwicklung des Leistungsniveaus  
in der beruflichen Vorsorge**

# **Verfassungsziel erreicht**

**Benno Ambrosini  
Jürg Walter  
Libera AG**

# Verfassungsziel erreicht

Die rekordtiefe Inflation und die gesunkenen Zinsen haben das Leistungsniveau der beruflichen Vorsorge in den Vordergrund gerückt. Die Verfassung sieht als Ziel ein Niveau vor, das den Rentnern die Fortsetzung der gewohnten Lebenshaltung in angemessener Weise erlaubt.

## IN KÜRZE

Das Leistungsniveau hängt in der beruflichen Vorsorge von den Faktoren Altersguthaben und Umwandlungssatz ab. Ebenfalls grossen Einfluss hat die Realverzinsung. Während in den letzten Jahren das Verfassungsziel erreicht wurde, dürfte das Leistungsniveau in Zukunft tiefer ausfallen.

Gemäss Bundesverfassung soll die 1. Säule (AHV/IV) zusammen mit der 2. Säule (berufliche Vorsorge) die Fortsetzung der gewohnten Lebenshaltung in angemessener Weise ermöglichen. Das Verfassungsziel wird als erfüllt betrachtet, wenn die Leistungen aus 1. und 2. Säule für den BVG-Lohnbereich bis aktuell knapp 85 000 Franken ungefähr 60 Prozent des letzten Brutto-Erwerbseinkommens ausmachen. Nach dem Altersrücktritt ist für den Rentner die Aufrechterhaltung dieses Leistungsniveaus auch bei einer allfälligen Teuerung wichtig; das erfordert die Anpassung der laufenden Rente an die Teuerung.

## Leistungsniveau eines Vorsorgeplans

Das Leistungsniveau eines Vorsorgeplans hängt vom vorhandenen Altersguthaben und dem Umwandlungssatz bei Pensionierung ab. Das Altersguthaben ist geprägt von der Höhe der reglementarischen Sparbeiträge, der jährlichen Verzinsung und der jährlichen Entwicklung des versicherten Lohns. Der Umwandlungssatz ergibt sich aus der angenommenen Lebenserwartung und dem technischen Zinssatz.

Ein gut ausgebauter Vorsorgeplan sieht oft ein Leistungsziel von rund 60 Prozent des versicherten Lohns beim Altersrücktritt vor. Dabei spielt die angenommene Realverzinsung eine wichtige Rolle. Diese entspricht der Differenz zwischen der jährlichen Verzinsung des Altersguthabens und der jährlichen Entwicklung des versicherten Lohns und liegt oft im Bereich von 1 bis 2 Prozent (siehe Tabelle 1).

## Leistungsniveau im BVG

Das Leistungsniveau im BVG zur Erreichung des Verfassungsziels wurde ur-

sprünglich mit der goldenen Regel bestimmt. Gemäss dieser entspricht die jährliche Verzinsung des Altersguthabens der jährlichen Zunahme des koordinierten Lohns, womit wir eine Realverzinsung von 0 Prozent erhalten. Mit dem aktuellen BVG-Umwandlungssatz von 6.8 Prozent resultiert damit für das BVG im Rücktrittsalter ein modellmässiges Leistungsniveau von 34 Prozent des koordinierten Lohns. Seit Einführung des BVG im Jahr 1985 ergibt sich bis 2013 ein durchschnittlicher BVG-Zinssatz von jährlich 3.3 Prozent, eine durchschnittliche Nominallohnentwicklung von 2.1 Prozent pro Jahr und somit eine «Realverzinsung» von 1.2 Prozent (knapp 1 Prozent über die letzten zehn Jahre). Mit einer «Realverzinsung» von 1.2 Prozent resultiert zum Zeitpunkt der Pensionierung im BVG ein Leistungsniveau, das mit gut 40 Prozent des koordinierten Lohns deutlich über dem ursprünglich angestrebten Leistungsniveau von 34 Prozent liegt.

## Tiefere Altersrenten erwartet

Das aktuelle Umfeld ist geprägt von weiter gesunkenen Zinsen, was zu einer tendenziell tieferen Verzinsung und schliesslich zu einer tieferen Altersrente führen dürfte. Das Szenario 1 in Tabelle 2 illustriert diesen Sachverhalt bei einer geringeren Verzinsung im Vergleich zum Basisszenario.

Eine gleichzeitig geringere Erhöhung des versicherten Lohns kann die geringere Verzinsung (teilweise) kompensieren. Deshalb bleibt in Szenario 2 trotz tieferer Verzinsung jedoch unveränderter Realverzinsung von 2 Prozent das angestrebte Leistungsziel bei 60 Prozent.

## Kaufkraft erhalten

Für Rentner ist es von grosser Bedeutung, dass ihre Renten im Gleichschritt

### Benno Ambrosini

Dr. sc. nat. ETH,  
Pensionskassen-Experte  
SKPE,  
Mitglied der  
Geschäftsleitung  
Libera AG



### Jürg Walter

dipl. Math. ETH,  
Pensionskassen-Experte  
SKPE,  
Managing Director  
Libera AG



mit der Teuerung derjenigen Waren und Dienstleistungen angepasst werden, die für Privathaushalte relevant sind (Landesindex der Konsumentenpreise). Ist die Teuerung höher als die nominale Rentenerhöhung, so resultiert ein Kaufkraftverlust.

Mit Ausnahme der obligatorischen Invaliden- und Ehegattenrenten vor dem ordentlichen Rücktrittsalter sind die Renten der beruflichen Vorsorge nicht zwingend an die Teuerung anzupassen, sondern «nur» entsprechend den finanziellen Möglichkeiten der Pensionskasse (Art. 36 BVG).

### Zu hohes Zinsversprechen aus Umwandlungssatz

Bei Hinterlegung einer realistischen Lebenserwartung kann aus dem Umwandlungssatz ein eigentliches Zinsversprechen der Pensionskasse abgeleitet werden. So enthält der aktuelle BVG-Umwandlungssatz von 6.8 Prozent ein Zinsversprechen von zu hohen 4.6 Prozent. Wenn wir von einer realistischen erwarteten Nettoerrendite von 2 Prozent bis 2.5 Prozent ausgehen, so müsste theoretisch die laufende BVG-Altersrente jährlich um über 2 Prozent reduziert werden, damit sie mit der erwarteten

Nettoerrendite finanziert werden kann. Bei einem deutlich tieferen Umwandlungssatz von 5.7 Prozent beträgt das Zinsversprechen 3 Prozent und es ergäbe sich eine theoretische jährliche Rentenreduktion von gegen 1 Prozent.

Eine laufende Rente kann jedoch nach aktueller Rechtslage nicht reduziert werden. Insgesamt zeigen die zu hohen Zinsversprechen, dass die Umwandlungssätze bereits eine fiktive Rentenanpassung enthalten und im aktuellen Umfeld kein Spielraum für zusätzliche Anpassungen der laufenden Renten an eine allfällige Teuerung vorhanden ist. Die Finanzierung dieser zu hohen Zinsversprechen erfolgte durch eine Reduktion der Deckungsgrade und eine Umverteilung von den aktiven Versicherten zu den Rentenbezüglern. Diese Tatsache wird die Leistungen und das Leistungsniveau der aktiven Versicherten in Zukunft weiter reduzieren.

**Tabelle 1: Beispiel Vorsorgeplan mit Leistungsziel 60 Prozent des versicherten Lohns**

Altersgutschriften nach BVG-Altersgruppen	13/16/21/24 Prozent versicherter Lohn
Umwandlungssatz (technischer Zinssatz von 3 Prozent)	5.7 Prozent im Alter 65
Realverzinsung	2.0 Prozent

**Tabelle 2: Szenarien zur Erreichung des Leistungsziels**

	Basisszenario	Szenario 1	Szenario 2
Verzinsung Altersguthaben	3.5%	2.5%	2.5%
Entwicklung versicherter Lohn	1.5%	1.5%	0.5%
Realverzinsung	2.0%	1.0%	2.0%
Versicherter Lohn im Alter 25	40 000	40 000	40 000
Versicherter Lohn im Alter 65	71 500	71 500	48 600
Altersguthaben im Alter 65	754 400	628 400	514 700
Altersrente	43 000	35 800	29 300
In % versicherter Lohn	60%	50%	60%

### Reale Rentenentwicklung der letzten 30 Jahre

Aufgrund der tiefen Inflation der letzten 20 Jahre haben Renten mit Beginn nach dem Jahr 1995 relativ wenig Kaufkraft verloren, auch wenn sie nicht erhöht worden sind (siehe Grafik). Der Kaufkraftverlust solcher Renten beträgt je nach Rentenbeginn maximal 11 Prozent. Derjenige von Renten mit Beginn 1995 oder früher könnte hingegen höher sein. Allerdings haben viele Pensionskassen in den 90er-Jahren Rentenerhöhungen gewährt, sodass der reale Wertverlust entweder viel kleiner ausfällt als in der Grafik gezeigt oder die Renten sogar an Kaufkraft gewonnen haben.

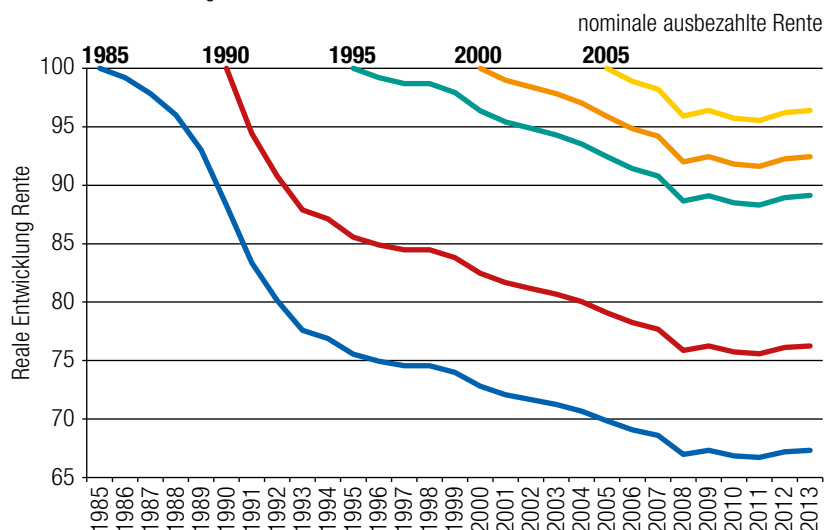
Unter vereinfachten Annahmen (inklusive Rentenerhöhung) kann man davon ausgehen, dass die meisten Renten der beruflichen Vorsorge in den letzten 30 Jahren eine durchschnittliche Kaufkraftentwicklung im Bereich von jährlich -1.8 bis 0.3 Prozent hatten. A posteriori lässt sich daraus folgern, dass in den Umwandlungssätzen eine jährliche Teuerung bereits enthalten war.

### Verfassungsziel erreicht

Insgesamt kommen wir zum Schluss, dass das BVG zusammen mit der AHV die Fortsetzung der gewohnten Lebenshaltung in angemessener Weise erfüllen kann, sofern die Entwicklungen auch in

### Entwicklung der Renten (Quelle: Libera AG)

Kaufkraftbereinigt mit verschiedenen Beginnzeitpunkten ohne Rentenerhöhung. Die Rentenhöhe bei Beginn ist auf 100 normiert.





Zukunft ungefähr gleich verlaufen werden wie in den letzten 29 Jahren (1985 bis 2013). Allerdings ist der BVG-Umwandlungssatz von 6.8 Prozent deutlich zu hoch. Die aktuellen Umwandlungssätze enthalten ein hohes Zinsversprechen, das keinen Spielraum für eine Anpassung der laufenden Renten an eine allfällige künftige Teuerung gibt.

Das weiter gesunkene Zinsniveau, die tieferen erwarteten Renditen und die Umverteilung von den aktiven Versicherten zu den Rentenbezüglern führen zu einer tieferen Verzinsung der Altersguthaben. Zusammen mit der weiter zunehmenden Lebenserwartung steigt der Druck für eine Anpassung des technischen Zinssatzes und des Umwand-

lungssatzes. Das Leistungsniveau eines Vorsorgeplans wird deshalb ohne eine entsprechende Erhöhung der Beiträge oder einer Verlängerung der Versicherungsdauer tiefer ausfallen. |

# LIBERA



## Anlageberatung für Pensionskassen

Solide Grundlagen für Ihre Anlageentscheide geben Ihnen als Stiftungsrat mehr Sicherheit. Unsere erfahrenen Anlagespezialisten beraten Sie unabhängig und reden Klartext.

- ALM-Studien
- Anlagestrategie
- Anlageorganisation
- Investment Controlling

**A&L Asalis AG**  
Stockerstrasse 34 • Postfach • CH-8022 Zürich  
Telefon +41 (0)43 344 42 10 • [www.asalis.ch](http://www.asalis.ch)

## A&L ASALIS

Evolution du niveau des prestations dans la prévoyance professionnelle

# Mission constitutionnelle accomplie

L'inflation historiquement basse et les taux d'intérêt anémiques

ont placé la prévoyance professionnelle sous le feu des projecteurs.

La Constitution fédérale prône des prestations qui doivent permettre aux retraités de maintenir leur niveau de vie de manière appropriée.

La Constitution fédérale stipule que le 1<sup>er</sup> pilier (AVS/AI) et le 2<sup>e</sup> pilier (prévoyance professionnelle) réunis doivent assurer le maintien du niveau de vie de manière appropriée. L'objectif est réputé atteint lorsque les prestations du 1<sup>er</sup> pilier, additionnées à celles du 2<sup>e</sup> pilier jusqu'à un salaire subordonné à la LPP d'actuellement à peu près 85 000 francs, représentent environ 60% du dernier revenu brut de l'activité lucrative. Après la retraite, il est important que ce niveau des prestations soit maintenu pour le retraité même en cas de renchérissement; sa rente sera donc régulièrement adaptée au renchérissement.

## Le niveau des prestations d'un plan de prévoyance

Le niveau des prestations d'un plan de prévoyance dépend de l'avoir de vieillesse et du taux de conversion au moment où l'assuré part à la retraite. L'avoir de vieillesse est tributaire du montant des cotisations d'épargne réglementaires, de la rémunération d'intérêt servie par année et de l'évolution annuelle du salaire assuré. Le taux de conversion découle de l'espérance de vie anticipée et du taux technique.

Un plan de prévoyance bien développé prévoit souvent un objectif de prestation équivalant à environ 60% du salaire assuré au moment du départ à la retraite. Le rendement réel attendu joue un rôle important dans ce contexte. Il correspond à la différence entre le taux d'intérêt annuel servi sur l'avoir de vieillesse et l'évolution annuelle du salaire assuré et se situe souvent dans une fourchette de 1 à 2% (voir tableau 1).

## Le niveau des prestations sous le régime LPP

À l'origine, le niveau que doivent atteindre les prestations LPP pour être

conformes à l'objectif constitutionnel avait été défini au moyen de la règle d'or qui dit que la rémunération annuelle de l'avoir de vieillesse doit correspondre à la progression annuelle du salaire coordonné, ce qui donne un rendement réel de 0%. Avec le taux de conversion de 6.8% actuellement pratiqué dans la LPP, on obtient, d'après ce modèle, un niveau de prestation de 34% du salaire coordonné au moment du départ à la retraite. Depuis l'introduction de la LPP en 1985 et jusqu'en 2013, le taux d'intérêt LPP moyen s'élevait à 3.3% par an, la progression nominale moyenne des salaires à 2.1% par an et par conséquent, le «rendement réel» atteignait 1.2% (tout juste 1% ces dix dernières années). Avec un «rendement réel» de 1.2%, cela signifie qu'au moment du départ à la retraite, les prestations LPP tournaient autour de 40% du salaire coordonné et dépassaient donc largement les 34% initialement visés.

## Une baisse des rentes de vieillesse est attendue

Nous vivons actuellement dans un contexte marqué par des taux d'intérêt orientés à la baisse, ce qui devrait tendanciellement conduire à une diminution du rendement, avec au final des rentes de vieillesse moins élevées. Le scénario 1 dans le tableau 2 illustre ce qui se passe si le rendement baisse par rapport au scénario de base. Une faible augmentation simultanée du salaire assuré peut compenser (en partie) un intérêt faible. Ainsi, dans le scénario 2, malgré un taux d'intérêt inférieur et tout en maintenant un rendement réel inchangé de 2%, l'objectif visé pour les prestations reste à 60%.

## Maintenir le pouvoir d'achat

Pour les rentiers, il est très important que leur rente soit adaptée au même rythme que le renchérissement des mar-

## EN BREF

Le niveau des prestations servies dans la prévoyance professionnelle dépend de l'avoir de vieillesse et du taux de conversion. Le rendement réel joue également un rôle important. Jusqu'ici, l'objectif constitutionnel a été atteint, mais le niveau futur des prestations va certainement baisser.

chandises et des prestations de services dont un ménage privé a besoin (indice des prix à la consommation). Si le renchérissement progresse plus vite que l'augmentation nominale des rentes, il en résulte une perte de pouvoir d'achat. À l'exception des rentes obligatoires d'invalidité et de conjoint, les rentes de la prévoyance professionnelle ne doivent pas impérativement être adaptées au renchérissement, mais «seulement» dans la limite des possibilités financières de la caisse de pensions (art. 36 LPP).

## Une promesse d'intérêt trop généreuse à cause du taux de conversion

Sur la base d'une espérance de vie définie, peut être déduit du taux de conversion une promesse d'intérêt de la caisse de pensions. Mais encore faut-il que l'hypothèse retenue pour l'espérance de vie soit réaliste. Ainsi, le taux de conversion LPP actuel de 6.8% promet une rémunération d'intérêt trop élevée de 4.6%. Si l'on part du principe qu'un rendement net attendu de 2 à 2.5% est réaliste, il faudrait en effet théoriquement réduire les rentes de vieillesse LPP en cours de

plus de 2% par an afin de pouvoir les financer avec le rendement net attendu. Avec un taux de conversion réduit à 5.7%, la promesse d'intérêt s'élève à 3%, ce qui donnerait une réduction théorique annuelle des rentes d'environ 1%.

Cependant, la législation en vigueur interdit de toucher aux rentes en cours. Globalement, les promesses d'intérêt excessives montrent que les taux de conversion comportent déjà une adaptation fictive des rentes et que dans le contexte actuel, il n'y a plus de marge pour adapter les rentes en cours en cas d'éventuels renchérissements des prix. Ces promesses

d'intérêt trop élevées ont été financées par une réduction des degrés de couverture et par une redistribution des assurés actifs vers les bénéficiaires de rentes. Pour cette raison, les prestations, ainsi que le niveau des prestations que peuvent anticiper les assurés actifs, vont encore baisser dans les années à venir.

### Evolution réelle des rentes au cours des 30 dernières années

Parce que l'inflation a été très faible au cours des 20 dernières années, les rentes qui ont commencé à courir après 1995 ont perdu peu de pouvoir d'achat – au

maximum 11% – même si elles n'ont pas été augmentées (voir graphique). Cette perte pourrait être plus incisive pour les rentes datant de 1995 ou avant. Mais comme de nombreuses caisses de pensions ont augmenté les rentes dans les années 90, la dépréciation réelle est beaucoup moins importante que ne le montre le graphique et certaines rentes auront même gagné en pouvoir d'achat. Sur la base d'hypothèses simplifiées (augmentation des rentes incluse), il est permis de supposer que pour la majorité de rentes de la prévoyance professionnelle, le pouvoir d'achat a évolué dans une fourchette de -1.8 à 0.3% par an au cours des 30 dernières années. Ce qui permet de conclure a posteriori qu'un renchérissement annuel avait déjà été pris en compte dans les taux de conversion.

### La «mission constitutionnelle» est accomplie

Globalement, nous constatons que la LPP et l'AVS conjuguées parviennent à assurer le maintien du niveau de vie habituel de manière appropriée, pour autant que les conditions des années futures restent à peu près ce qu'elles ont été ces 29 dernières années (de 1985 à 2013). Reste que le taux de conversion LPP de 6.8% est indiscutablement trop élevé. Les taux de conversion actuels contiennent une promesse d'intérêt élevé, ce qui ne laisse pas de marge pour une adaptation des rentes en cours à un éventuel renchérissement futur.

Les taux d'intérêt qui sont au plancher, les rendements attendus plus faibles et la redistribution des assurés actifs aux bénéficiaires de rentes sont autant de facteurs qui conduisent à une faible rémunération des avoirs de vieillesse. Avec en plus une espérance de vie qui ne cesse de s'allonger, la pression pour une adaptation du taux technique et du taux de conversion augmente. Et en corollaire, le niveau des prestations d'un plan de prévoyance va baisser à moins d'augmenter les cotisations ou de prolonger la durée de cotisation. |

**Benno Ambrosini**  
**Jürg Walter**

Tableau 1: Exemple d'un plan de prévoyance avec un objectif de prestation de 60% du salaire assuré

Bonifications de vieillesse selon les groupes d'âge LPP	13/16/21/24% du salaire assuré
Taux de conversion (taux technique de 3%)	5.7% à l'âge de 65 ans
Rendement réel	2.0%

Tableau 2: Scénarios pour atteindre l'objectif de prestation

	Scénario de base	Scénario 1	Scénario 2
Rémunération d'intérêt sur l'avoir de vieillesse	3.5%	2.5%	2.5%
Evolution du salaire assuré	1.5%	1.5%	0.5%
Rendement réel	2.0%	1.0%	2.0%
Salaire assuré à l'âge de 25 ans	40 000	40 000	40 000
Salaire assuré à l'âge de 65 ans	71 500	71 500	48 600
Avoir de vieillesse à l'âge de 65 ans	754 400	628 400	514 700
Rente de vieillesse en % du salaire assuré	60%	50%	60%

### Evolution des rentes (Source: Libera SA)

Corrigées du pouvoir d'achat, avec début à différents moments et sans augmentation de la rente. 100 équivaut au montant normalisé des rentes au début.

